

HSV (Hue, Saturation, Value)

VFX

Farbmodell, das Farbton, Sättigung und Wert (Helligkeit) separiert — Standard in Farbkorrektions-Software und beim digitalen Grading.

Im digitalen Grading arbeitet man ständig mit drei Dimensionen von Farbe — und HSV ist das Modell, das diese Trennung am intuitivsten umsetzt. Statt RGB-Werte zu jonglieren, beschreibt eine Farbe sich über Hue (der reine Farbton, 0–360°), Saturation (wie intensiv oder ausgewaschen die Farbe wirkt) und Value (die Helligkeit, unabhängig vom Farbton). Diese Aufteilung ist nicht mathematisch gegeben — sie ist eine Designentscheidung, die sich am menschlichen Seheindruck orientiert. Am Set oder in der Grading-Suite zeigt sich der Unterschied sofort: Soll eine Rot-Komponente dunkler werden, ohne dass sie graubraun wird, ändert sich nur Value — nicht die RGB-Kanäle einzeln. Das ist weniger Fummelei, mehr Kontrolle. DaVinci Resolve, Nuke oder auch Adobe Premiere arbeiten intern mit HSV-ähnlichen Modellen bei den Hue/Sat-Curves, weil sich damit selektiv nach Farbton graden lässt: nur die Grüntöne knackiger machen, die Rottöne abschwächen — alles ohne den ganzen Clip zu destabilisieren. Der Vorteil: der Kolorist denkt in Wahrnehmungskategorien, nicht in Software-Kanälen. Praktisch heißt das: In einem Hue Shift-Tool im Color Corrector wird ein Hue-Bereich eingestellt (z.B. 30–60°, also die Gelb- bis Orange-Range), und Saturation oder Value lassen sich gezielt nur für genau diese Töne verschieben. RGB-Channels ermöglichen das ohne Spillage nicht. HSV ist auch das Fundament für alle Selective Color -Operationen — wenn nur die Hautfarben wärmer werden sollen und die Hintergründe kalt bleiben. Manche DoPs greifen sogar auf HSV-basierte LUT-Adjustments zurück, um für bestimmte Kameras schneller die Color Science zu treffen. Ein Stolperstein: HSV ist perceptually nicht ganz linear — der Value-Wert 50 sieht bei Rot anders hell aus als bei Blau, weil das menschliche Auge unterschiedlich empfindlich ist. Daher verwenden Profis teilweise auch HSL oder Lab-Farbraum für Grading-Finesse. Aber für Schnellentscheidungen am Set, für Live-Monitoring und für alle Standard-Farbkorrektur-Workflows bleibt HSV das Arbeitstier.